



Oktober 2025

**Adrian Grasse, MdB**

# NEWSLETTER AUS DEM BUNDESTAG

**Sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Steglitz-Zehlendorfer,**

während es mit dem Wechsel der Jahreszeiten spürbar kühler geworden ist, haben sich an der Äußerung von Friedrich Merz zum „Stadtbild“ zuletzt die Gemüter erhitzt. Erneut zeigt sich, wie schnell in Deutschland eine notwendige gesellschaftliche Debatte in eine Welle moralischer Empörung umschlagen kann.

Friedrich Merz ging es um Verantwortung, Ordnung und die Bewahrung unserer offenen, freiheitlichen Gesellschaft – nicht um Ausgrenzung oder Pauschalisierung. Seine Aussage war kein Angriff auf Menschen oder Religionen, sondern eine nüchterne Beobachtung. In vielen Städten haben sich ganze Viertel verändert – und mit ihnen das gesellschaftliche Zusammenleben. Integration, Sicherheit und die Frage, wie wir das Miteinander in unserem Land gestalten, spielen dabei eine zentrale Rolle.

Eine ernsthafte Auseinandersetzung mit den Herausforderungen – etwa Parallelgesellschaften, Integrationsdefiziten und mangelnder Rechtsdurchsetzung – bleibt dringend notwendig. Die teils überzogenen Reaktionen bis hin zu Demonstrationen vor der CDU-Parteizentrale zeigen leider, dass manche die Aussage bewusst missverstehen wollen, um Stimmung zu machen. Kritik ist legitim – Empörung ersetzt jedoch keine Lösung. Entscheidend ist, was wir tun: Wir müssen Integration gezielt fördern – durch Chancen, aber auch durch Pflichten. Dazu gehören Sprachkurse, Ausbildung, Arbeit, aber auch Wertevermittlung. Denn unsere freiheitlich-demokratische

Grundordnung ist die Basis des Zusammenlebens.

Ebenso müssen wir den Rechtsstaat stärken, Straftaten konsequent verfolgen und verhindern, dass Parallelstrukturen entstehen. Klare Leitlinien gegen organisierte Kriminalität und gesellschaftliche Abschottung sind dafür unerlässlich.

Wer Integration ernst nimmt, muss hinschauen, Probleme benennen und Lösungen anbieten – das ist der Kern der Aussage von Friedrich Merz. Die Union steht für eine Politik der Klarheit, Verantwortung und des Zusammenhalts – mit Respekt vor allen, die in unserem Land friedlich zusammenleben wollen.

Ich wünsche Ihnen eine schöne und farbenfrohe Herbstzeit – mit ruhigen Momenten zum Durchatmen, Zeit mit Ihren Liebsten und dem nötigen Weitblick für das, was unser Zusammenleben wirklich stärkt.

Herzliche Grüße

## Adrian Grasse und Jens Spahn im Gespräch mit jüdischen Studenten



Gemeinsam mit Jens Spahn, dem Vorsitzenden der CDU/CSU-Bundestagsfraktion, hat sich Adrian Grasse im Deutschen Bundestag mit jüdischen Studentinnen und Studenten des Projekts „Meet a Jew“ des Zentralrats der Juden in Deutschland ausgetauscht.

Im Mittelpunkt des Gesprächs standen die Erfahrungen junger Jüdinnen und Juden in ihrem Alltag – insbesondere an Berliner Universitäten. Viele der Anwesenden berichteten von Ausgrenzung, Verunsicherung und offenen Anfeindungen. Diese Schilderungen zeigen deutlich: Antisemitismus ist in Deutschland heute traurige Realität – und er darf niemals hingenommen werden.

Das Projekt „Meet a Jew“ leistet hier einen unverzichtbaren Beitrag. Es bringt jüdische und nichtjüdische Menschen miteinander ins Gespräch, schafft Begegnungen auf Augenhöhe und baut durch persönlichen Dialog Vorurteile ab. Die Studentinnen und Studenten berichteten eindrucksvoll, wie wichtig diese direkte Form des Austauschs ist, um Unwissenheit und Stereotype zu überwinden. Viele erleben dabei, dass gegenseitiges Verständnis und Respekt nur durch persönliche Begegnung wachsen können.

Adrian Grasse dankte den engagierten Studenten für den offenen Austausch und ihr großes Engagement. „Wer Antisemitismus begegnen will, muss zuhören, verstehen und entschieden handeln“, betonte Grasse. „Antisemitismus hat in unserem Land keinen Platz – nicht in Berlin, nicht an unseren Universitäten und nicht in unserer Gesellschaft.“

Die CDU/CSU-Fraktion im Deutschen Bundestag setzt sich konsequent dafür ein, jüdisches Leben in Deutschland zu schützen und zu stärken. Projekte wie „Meet a Jew“ sind dabei unverzichtbare Brücken des Dialogs und des gesellschaftlichen Zusammenhalts.

<https://www.zentralratderjuden.de/angebote/begegnung-dialog/meet-a-jew/>

## Feierliche Grundsteinlegung für den Neubau des Deutschen Herzzentrums der Charité



Mit der Grundsteinlegung für den Neubau des Deutschen Herzzentrums der Charité (DHZC) setzt die Charité – Universitätsmedizin Berlin ein starkes Zeichen für Berlin als internationalen Wissenschafts- und Medizinstandort.

In Berlin-Mitte entsteht ein Gebäude mit 17 Etagen, rund 30.000 Quadratmetern Nutzungsfläche, 320 Patientenbetten, modernster OP- und Labortechnik sowie einer integrierten Notaufnahme. Das neue DHZC wird eines der größten und modernsten universitären Herzzentren Europas und steht für Spitzenmedizin, exzellente Forschung und Innovationen mit internationaler Strahlkraft.

Mit 421 Millionen Euro wird das Herzzentrum vom Land Berlin gefördert, während sich der Bund mit 100 Millionen Euro beteiligt. Die Grundsteinlegung markiert zugleich einen wichtigen Meilenstein in der baulichen Entwicklung des Campus Virchow-Klini-

kum (CVK) der Charité.

Ein besonderer Dank gilt dem Vorstandsvorsitzenden Prof. Dr. Heyo Kroemer sowie allen Verantwortlichen, Unterstützerinnen und Unterstützern aus Politik und Wirtschaft, die dieses bedeutende Projekt für die Hauptstadt und den Wissenschaftsstandort Deutschland möglich gemacht haben.

[https://www.charite.de/service/pressemitteilung/artikel/detail/neubau\\_fuer\\_das\\_deutsche\\_herzzentrum\\_der\\_charite\\_grundstein\\_fuer\\_die\\_herzmedizin\\_der\\_zukunft](https://www.charite.de/service/pressemitteilung/artikel/detail/neubau_fuer_das_deutsche_herzzentrum_der_charite_grundstein_fuer_die_herzmedizin_der_zukunft)

## **Hightech-Agenda Deutschlands: Investitionen in Zukunftstechnologien**



In der ersten Sitzungswoche nach der parlamentarischen Sommerpause im September stellte Bundesforschungsministerin Dorothee Bär (CSU) die Hightech-Agenda Deutschlands (HTAD) im Bundestag vor. Bereits Ende Juni war sie vom Bundeskabinett beschlossen worden.

Die HTAD sieht gezielte Investitionen in Zukunftstechnologien vor, um aus der Forschungsstärke Deutschlands wieder Wirtschaftskraft zu entwickeln und das Land zum führenden Technologiestandort zu machen.

Der Fokus der Hightech-Agenda liegt auf sechs Schlüsseltechnologien:

- Künstliche Intelligenz
- Mikroelektronik
- Biotechnologie
- Quantentechnologien
- Fusion und klimaneutrale Energieerzeugung
- Technologien für die klimaneutrale Mobilität

Die Hightech-Agenda ist eines der zentralen Vorhaben des Koalitionsvertrags und priorisiert Investitionen, um Deutschland zukunftsfest zu machen. Sie trägt nicht nur dazu bei, die Attraktivität des Forschungs- und Wirtschaftsstandorts zu erhöhen, sondern stärkt in herausfordernden geopolitischen Zeiten auch die technologische Souveränität Deutschlands.

In der laufenden Legislaturperiode werden rund 18 Milliarden Euro über die Hightech-Agenda in die genannten Schlüsseltechnologien investiert.

[https://www.bmfr.bund.de/DE/Forschung/HightechAgenda/HightechAgenda\\_node.html](https://www.bmfr.bund.de/DE/Forschung/HightechAgenda/HightechAgenda_node.html)

## **Kein Containerdorf auf dem FU-Parkplatz - CDU fordert verantwortliche Standortwahl**



Auf Grundlage eines Beschlusses aus dem Jahr 2024 plant der Berliner Senat, auf dem Parkplatz der Freien Universität in der Thielallee 63 ein Wohncontainerdorf (WCD) für Geflüchtete zu errichten.

Der CDU-Bundestagsabgeordnete Adrian Grasse lehnt diesen Standort entschieden ab. Die unmittelbare Nähe zum denkmalgeschützten Hahn-Meitner-Bau, einem zentralen Ort der Berliner Wissenschaftsgeschichte, mache das Vorhaben sowohl städtebaulich als auch denkmalpflegerisch höchst problematisch. Er fordert den Senat daher auf, von den bisherigen Planungen Abstand zu nehmen und stattdessen den Alternativstandort in der Thielallee 88-92 ernsthaft in Betracht zu ziehen. Dabei handelt es sich um ein leerstehendes Gebäude der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BImA), das sich kurzfristig ertüchtigen und nutzbar machen lässt. Bei einem Besuch vor Ort konnte Adrian Grasse die Liegenschaft in Augenschein nehmen. Damit steht eine realistische, schnell umsetzbare und zugleich städtebaulich verträgliche Lösung bereit.

Angesichts der aktuell rückläufigen Flüchtlingszahlen müsse zudem geprüft werden, ob der tatsächliche Bedarf an neuen Containeranlagen in diesem Umfang überhaupt noch besteht. Eine verantwortungsvolle Politik dürfe sich nicht an alten Beschlüssen orientieren, sondern müsse die aktuelle Lage berücksichtigen.

Da die Gespräche zwischen der Senatsverwaltung für Arbeit, Soziales, Gleichstellung, Integration, Vielfalt und Antidiskriminierung (SenASGIVA) und der BImA bereits mehrere Jahre zurückliegen, hat Adrian Grasse den zuständigen SPD-Staatssekretär angeschrieben und angeboten, aktiv zu vermitteln, um eine tragfähige Lösung zu ermöglichen.

Adrian Grasse betonte: „Es geht nicht darum, Unterkünfte zu verhindern, sondern um die Wahl eines geeigneten, verantwortbaren Standorts. Integration gelingt nur, wenn Unterbringung, Umfeld und Infrastruktur zusammenpassen.“

Auch die B.Z. berichtete zuletzt ausführlich über das Thema:

<https://www.bz-berlin.de/berlin/senat-trickst-fluechtlingsdorf-dahlem>

## **Leopoldina-Präsidentin Prof. Dr. Bettina Rockenbach zu Gast im Bundestag**

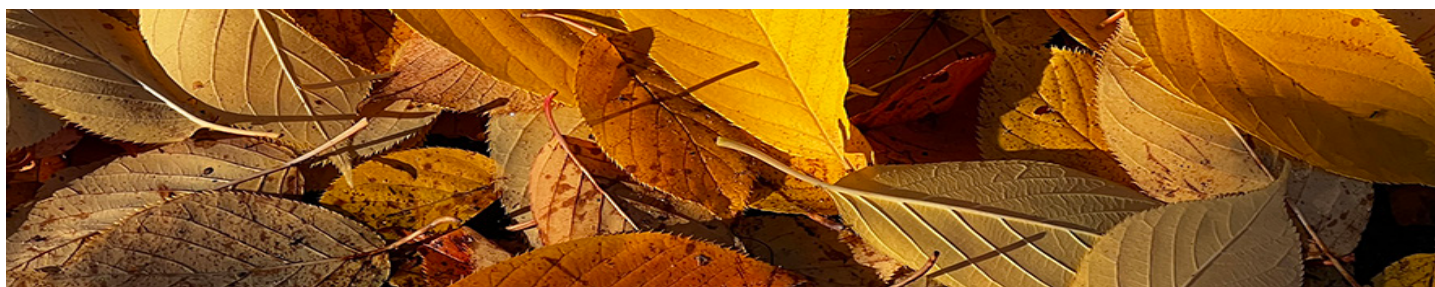


Zu einem intensiven Austausch über aktuelle Fragen der Wissenschafts- und Bildungspolitik empfing Adrian Grasse die Präsidentin der Leopoldina – Nationalen Akademie der Wissenschaften –, Prof. Dr. Bettina Rockenbach, sowie Dr. Henning Steinicke, den stellvertretenden Leiter der Abteilung „Wissenschaft – Politik – Gesellschaft“.

Im Mittelpunkt des Gesprächs standen die Chancen und Herausforderungen moderner Wissenschaftspolitik – von der Forschungsförderung über den Wissenstransfer in Gesellschaft und Wirtschaft bis hin zu bildungspolitischen Fragen. Auch die zunehmende Nutzung sozialer Medien unter Kindern und Jugendlichen wurde thematisiert.

Als Mitglied des Ausschusses für Forschung, Technologie, Raumfahrt und Technikfolgenabschätzung betonte Adrian Grasse die große Bedeutung der unabhängigen wissenschaftlichen Expertise der Leopoldina. Er dankte Prof. Dr. Rockenbach und Dr. Steinicke für den offenen Dialog und ihr engagiertes Wirken an der Schnittstelle zwischen Wissenschaft und Politik.

<https://www.leopoldina.org/leopoldina-home/>



## **Spatenstich für das Berlin Center for Gene and Cell Therapies - Ein Leuchtturmprojekt im Herzen der Hauptstadt**



Ein wichtiger Meilenstein für den Forschungsstandort Berlin: Am 16. September fiel in Berlin-Mitte der symbolische Spatenstich für das neue Berlin Center for Gene and Cell Therapies (BC GCT). Das Translationszentrum der Charité wird künftig Grundlagenforschung, klinische Entwicklung und Produktionskapazitäten für Gen- und Zelltherapien unter einem Dach vereinen – ein zentrales Element des geplanten Life-Science-Campus im Herzen der Hauptstadt. Der feierliche Auftakt auf dem Gelände des Bayer-Campus am Berliner Nordhafen fand im Beisein zahlreicher prominenter Gäste aus Politik, Wissenschaft und Wirtschaft statt. Mit dem Spatenstich startete offiziell der Bau eines zehngeschossigen Gebäudes mit rund 20.000 Quadratmetern Gesamtfläche. Geplant sind moderne Forschungslabore, Büroflächen, ein Start-up-Inkubator sowie eine GMP-zertifizierte Produktionsstätte.

Das ambitionierte Vorhaben soll Innovation und Wissenstransfer beschleunigen: Forschungsergebnisse sollen künftig noch schneller zum Nutzen der Patientinnen und Patienten in die Gesundheitsversorgung gelangen. Besonders für Menschen, bei denen herkömmliche Therapien nicht mehr greifen, bieten Gen- und Zelltherapien neue Hoffnung.

Das Projekt ist eine öffentlich-private Kooperation von Charité – Universitätsmedizin Berlin, der Bayer AG und dem Berlin Institute of Health (BIH). Gefördert wird es maßgeblich vom Bund und vom Land

Berlin. Durch die enge Verzahnung von Forschung, Entwicklung und Produktion entsteht eine Leuchtturm-Infrastruktur, die Berlin als internationalen Standort für Biotechnologie und Translation weiter stärken wird.

[https://www.charite.de/service/pressemitteilung/artikel/detail/mehr\\_als\\_ein\\_spatenstich\\_baubeginn\\_fuer\\_das\\_berlin\\_center\\_for\\_gene\\_and\\_cell\\_therapies](https://www.charite.de/service/pressemitteilung/artikel/detail/mehr_als_ein_spatenstich_baubeginn_fuer_das_berlin_center_for_gene_and_cell_therapies)

## **Austausch mit der Studienstiftung des deutschen Volkes zur Begabtenförderung**



Als Berichterstatter der CDU/CSU-Bundestagsfraktion für die Begabtenförderung traf sich Adrian Grasse mit dem Präsidenten der Studienstiftung des deutschen Volkes, Prof. Dr. Michael Hoch, sowie der Generalsekretärin Dr. Annette Julius zu einem Austausch im Deutschen Bundestag. Im Mittelpunkt des Gesprächs standen aktuelle Themen der Wissenschafts- und Bildungspolitik.

Zentrales Thema war die Begabtenförderung, die von der Studienstiftung seit vielen Jahrzehnten mit großem Engagement getragen wird. Dabei geht es längst nicht nur um finanzielle Unterstützung durch Stipendien, sondern auch darum, Räume zu schaffen, in denen junge Talente ihre Potenziale entfalten und ihre Persönlichkeiten entwickeln können.

Die Studienstiftung leistet damit einen wichtigen Beitrag, junge Menschen auf ihrem Bildungs- und Lebensweg zu begleiten und sie zu ermutigen, ihre Fähigkeiten aktiv in unsere Gesellschaft einzubringen. Diese Aufgabe, so wurde betont, ist eine gesamtgesellschaftliche Verantwortung – von Bildungseinrichtungen über Wirtschaft bis hin zur Politik. Nur durch gemeinsame Anstrengungen können kommende Generationen bestmöglich auf die Herausforderungen der Zukunft vorbereitet werden.

<https://www.studienstiftung.de/>

### **Im Gespräch mit dem Generalsekretär der Konrad-Adenauer-Stiftung**



Mit frischen Impulsen an der Spitze der Konrad-Adenauer-Stiftung (KAS) startete Dr. Mark Speich im Juli 2025. Der gebürtige Bonner, zuvor Staatssekretär für Bundes- und Europaangelegenheiten, Internationales sowie Medien des Landes Nordrhein-Westfalen, ist seit diesem Jahr Generalsekretär einer der größten politischen Stiftungen Deutschlands.

Im Oktober begrüßte Adrian Grasse Herrn Dr. Speich zu einem persönlichen Austausch in seinem Berliner Bundestagsbüro. Im Gespräch ging es um aktuelle Themen der Wissenschafts- und Bildungspolitik – von der internationalen Zusammenarbeit über die Bedeutung politischer Bildung bis hin zur Begabtenförderung als entscheidende Investition in die Zukunft unseres Landes.

Unter dem Leitmotiv „Gemeinsam. Demokratie. Gestalten.“ engagiert sich die Konrad-Adenauer-Stiftung seit vielen Jahren dafür, junge Talente auf ihrem Weg in Verantwortung für Politik und Gesellschaft zu begleiten. Damit leistet sie einen wichtigen Beitrag zur Stärkung von Demokratie, Rechtsstaatlichkeit und Werteorientierung – in Deutschland und weit darüber hinaus.

<https://www.kas.de/de/>

### **Bundestag beschließt Haushalt 2025 für Forschung und Innovation - Adrian Grasse betont Bedeutung technologischer Souveränität**



Mit dem Einzelplan 30 hat der Deutsche Bundestag im September den Haushalt 2025 für das Bundesministerium für Forschung, Technologie und Raumfahrt (BMFTR) verabschiedet. Damit werden gezielte Investitionen in die Wertschöpfung, Innovationskraft und technologische Souveränität Deutschlands ermöglicht. Der Etat von Bundesministerin Dorothee Bär (CSU) beläuft sich auf insgesamt 22,36 Milliarden Euro.

Als letzter Redner der Unionsfraktion schloss Adrian Grasse die Debatte ab. Er unterstrich, dass Forschung und Innovation zentrale Faktoren für Wachstum und Wohlstand seien. Der Einzelplan 30 sei weit mehr als ein reines Zahlenwerk – er lege die Grund-

lage für die Zukunft des Landes.

Adrian Grasse machte zugleich deutlich, dass es keinen Kulturkampf von rechts oder links brauche. Stattdessen setze die CDU/CSU-geführte Bundesregierung auf Technologieoffenheit und gezielte Förderung von Talenten. Mit dem 1.000-Köpfe-Plus-Programm werde die Basis geschaffen, um Spitzenkräfte aus aller Welt für Deutschland zu gewinnen. Auch die Begabtenförderung werde weiter ausgebaut.

Ein besonderer Dank gelte Bundesministerin Dorothee Bär, die sich dafür einsetzt, junge Frauen für technische Berufe zu begeistern. Ihr Engagement leiste einen wichtigen Beitrag dazu, dass künftig nicht nur über den „First Man on the Moon“, sondern auch über mehr Frauen in der Raumfahrt gesprochen werde.

<https://www.bundestag.de/mediathek/video?videoid=7635876>

### **Innovationsfreiheitsgesetz stärkt den Forschungsstandort Deutschland**



Mit dem Innovationsfreiheitsgesetz haben CDU, CSU und SPD im Koalitionsvertrag einen wichtigen Meilenstein für den Forschungsstandort Deutschland beschlossen.

Ziel ist es, Forschung künftig nicht mehr als Hindernislauf durch Vorschriften und Paragraphen zu gestalten, sondern ihre volle Kraft zu entfalten – insbesondere beim Transfer von Erkenntnissen aus der Grundlagenforschung in konkrete Anwendungen und Technologien.

Das Innovationsfreiheitsgesetz ist Teil einer umfassenden Agenda für Bürokratieabbau, Wettbewerb, Technologieoffenheit und Zukunftsfähigkeit. Nur mit verlässlichen Rahmenbedingungen und einer forschungsfreundlichen Politik kann Deutschland international wettbewerbsfähig bleiben.

Das Vorhaben wird auch von Prof. Dr.-Ing. Holger Hanselka, Präsident der Fraunhofer-Gesellschaft und Sprecher der Allianz der Wissenschaftsorganisationen, ausdrücklich unterstützt. Adrian Grasse hatte zuletzt die Gelegenheit, ihn am Rande einer Sitzung des Ausschusses für Forschung, Technologie, Raumfahrt und Technikfolgenabschätzung zu treffen

<https://www.fraunhofer.de/>

### **Auf dem Podium beim 3. Bibliothekspolitischen Bundeskongress**



Im Rahmen des 3. Bibliothekspolitischen Bundeskongresses im Allianz Forum Berlin nahm Adrian Grasse am 9. Oktober an einer Podiumsdiskussion zum Thema „Wie stärken wissenschaftliche Bibliotheken die Demokratie?“ teil. Unter dem Motto „Räume für eine offene Gesellschaft und Wissenschaft“ diskutierten neben ihm auch Dr. Jens-Peter Gaul, Generalsekretär der Hochschulrektorenkonferenz und Vizepräsident des dbv, Frank Scholze, Generaldirektor der Deutschen Nationalbibliothek sowie Konstanze Söllner, Leitende Bibliotheksdirektorin der Universi-

tätsbibliothek Nürnberg-Erlangen über die Bedeutung wissenschaftlicher Bibliotheken.

Bereits als wissenschaftspolitischer Sprecher der CDU-Fraktion im Berliner Abgeordnetenhaus hatte sich Adrian Grasse dafür eingesetzt, dass mindestens eine Universitätsbibliothek der Hauptstadt rund um die Uhr geöffnet hat. Ein entsprechendes Modellprojekt wird derzeit in Berlin erfolgreich umgesetzt: Seit Mai sind die Universitätsbibliotheken der TU Berlin und der UdK Berlin am Standort Fasanenstraße 88 rund um die Uhr geöffnet. An einzelnen Tagen wurden über 6.000 Besuche gezählt und damit mehr als je zuvor in der 20-jährigen Geschichte des Hauses.

Wissenschaftliche Bibliotheken sind weit mehr als Orte des Wissens. Sie ermöglichen freien Zugang zu Informationen, fördern Bildungsgerechtigkeit und stärken kritisches Denken. Gerade in Zeiten von Desinformation und gesellschaftlicher Polarisierung leisten sie damit einen zentralen Beitrag zur demokratischen Kultur.

Alle Podiumsteilnehmer waren sich einig: Die politischen Rahmenbedingungen müssen so gestaltet werden, dass Bibliotheken auch in Zukunft ihre unverzichtbare Rolle für Wissenschaft, Innovation und Demokratie erfüllen können.

<https://www.bibliotheksverband.de/3-bibliothekspolitischer-bundeskongress>



## 60 Jahre Deutschland-Israel: Eine Freundschaft mit Geschichte und Zukunft



Vor 60 Jahren nahmen die Bundesrepublik Deutschland und der Staat Israel diplomatische Beziehungen auf – ein historischer Moment, der den Grundstein für eine enge und vertrauensvolle Freundschaft legte.

Anlässlich dieses Jubiläums nahm Adrian Grasse auf Einladung von Dr. Norbert Lammert, dem Vorsitzenden der Konrad-Adenauer-Stiftung (KAS), am Festakt „Atid Beyachad – Die Zukunft gemeinsam gestalten“ teil. Zu Gast waren unter anderem die israelische Vizeaußenministerin Sharron Haskel, der israelische Botschafter Ron Prosor, Staatsminister Florian Hahn und eine Delegation von Mitgliedern der Knesset.

Die Verbindung zwischen Deutschland und Israel ist ein wertvolles Gut, das auf gemeinsamen Werten basiert und uns zugleich an unsere historische Verantwortung erinnert.

In der 21. Legislaturperiode des Deutschen Bundestages setzt sich Adrian Grasse darüber hinaus aktiv als Mitglied der Deutsch-Israelischen Parlamentariergruppe für den Austausch und die Zusammenarbeit beider Länder ein.

## **Wirtschaftsjunioren im Bundestag: Einblicke in die parlamentarische Arbeit**



Im Rahmen des Programms „Wirtschaftsjunioren im Bundestag“ durfte Adrian Grasse im Oktober die junge Unternehmerin Johanna Hess aus Braunschweig willkommen heißen. Johanna Hess ist Gründerin von TRAFO Hub, einer Plattform für Innovationen und Themen rund um die digitale Transformation, und hat ihre Wurzeln zudem in Steglitz-Zehlendorf.

Drei Tage lang begleitete sie Adrian Grasse bei seiner parlamentarischen Arbeit und erhielt dabei einen Blick hinter die Kulissen des Bundestags. Das Programm der Wirtschaftsjunioren Deutschland (WJD) bringt jedes Jahr engagierte junge Führungskräfte und Abgeordnete zusammen, um Einblicke in die politische Arbeit zu ermöglichen und den Dialog zwischen Wirtschaft und Politik zu stärken.

Adrian Grasse zeigte sich sehr erfreut über den Austausch mit Johanna Hess und die Gelegenheit, gemeinsam darüber zu sprechen, wie die politischen Rahmenbedingungen für unternehmerisches Engagement in Deutschland weiter verbessert werden

können.

Die Wirtschaftsjunioren blicken auf eine lange Tradition im Dialog mit der Politik zurück. In diesem Jahr feiert der Know-how-Transfer mit den Abgeordneten des Deutschen Bundestags bereits seine 30. Auflage.

<https://wjd.de/projekte/know-how-transfer/>



### **Kontakt:**

Adrian Grasse, MdB  
Platz der Republik 1  
11011 Berlin  
Telefon: +49 30 227 75460  
E-Mail: [adrian.grasse@bundestag.de](mailto:adrian.grasse@bundestag.de)